

Wiesbadener Tagblatt.

No. 82.

Samstag den 18. December

1852.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1853 beginnt ein neues Quartal zum Abonnement auf das **Wiesbadener Tagblatt**, wozu die unterzeichnete Verlags-Handlung mit dem Ersuchen einladet, die Bestellungen baldigst einzureichen, um darnach die Auflage bestimmen und den verehrlichen Abonnenten vollständige Exemplare liefern zu können.

Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal für Wiesbaden 30 fr., auswärts mit dem verhältnismäßigen Postaufschlag. Die Gebühr für's Bringen ins Haus 9 fr. Insertionen werden die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 2 fr. berechnet; Aufsätze von allgemeinem Interesse, in anständigem Ton gehalten, gratis aufgenommen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Ad Num. K. A. 3804.

Die anderweite Verpachtung der Kiesgrube bei Mosbach betr.

Die Kiesgrube bei Mosbach wird heute Samstag den 18. Decbr., Vormittags 10 Uhr, dahier anderweit auf 3 Jahre verpachtet, weshalb Lusttragende hiermit eingeladen werden.

Wiesbaden, 18. December 1852.

Herzogliches Kreis-Amt.
Fergger.

Bekanntmachung.

Nachdem in dem auf den 12. d. M. anberaumten Termin zur Vornahme der durch das zu Ende dieses Jahres erfolgende Ausscheiden der Hälfte der Mitglieder des Gemeinderaths und des Bürgerausschusses erforderlich gewordenen Ergänzungswahlen wegen Beschlussunfähigkeit der Versammlung die Wahl des 4ten Stadtviertels nicht vorgenommen werden konnte, werden die Bürger des genannten 4ten Stadtviertels hiermit wiederholt auf

Donnerstag den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr,
zur Wahlversammlung in den **Rathhaussaal** und zwar unter Androhung einer Ordnungsstrafe von **Drei Gulden** für Jeden, dessen Ausbleiben nicht genügend gerechtfertigt erscheint.

Als genügende Entschuldigung wird nur Krankheit oder Abwesenheit angesehen, und müssen hierüber überzeugende Nachweisen, im ersteren Falle ärztliche Atteste erbracht werden.

Auch müssen alle Entschuldigungen, wenn sie berücksichtigt werden sollen, vor Beginn der Versammlung bei dem Unterzeichneten eingereicht werden.

Wiesbaden, 15. December 1852.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Eine Geldbörse mit Geld ist gefunden und hier abgegeben worden. Der Eigenthümer kann dieselbe hier in Empfang nehmen.

Wiesbaden, 17. December 1852.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Kößler.

Bekanntmachung.

Der Verwalter Johann Gail zu Eberbach und dessen Kinder lassen Mittwoch den 22. d. M., Nachmittags 4 Uhr, in dem Rathhause dahier 12 in hiesiger Gemarkung gelegene Grundstücke freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 15. December 1852. Herzogl. Landoberschultheißerei.
Westerburg.

Holzversteigerung.

Heute Samstag den 18. December, Morgens 10 Uhr, werden im Domonialwald Lauter, Gemarkung Hahn, Oberförsterei Chausseehaus, an Ort und Stelle versteigert:

11 Klafter fiesern Brügelholz,
1800 Stück " Wellen und
35 " Gerüsthölzer.

Wiesbaden, den 18. December 1852.

Herzogl. Receptur.
Beiffer.

Militär-Arbeiten.

Es werden 2725 Stück gläserne Feldflaschen zum Ueberziehen mit Leder und mit Tragriemen u. s. w. zu versehen im Wege der Submission in Arbeit gegeben.

Den Sattlermeistern, welche Lust tragen, diese Arbeit zu übernehmen, dient zur Nachricht, daß das überzogene Modell der Feldflaschen und die Bedingungen, unter welchen die Arbeit vergeben wird, von heute bis zum 20. dieses Monats bei der unterzeichneten Behörde eingesehen werden können.

Es muß bei der Uebernahme der Arbeit eine Cautionsfähigkeit von 1800 fl. nachgewiesen werden.

Der letzte Termin zur Abgabe der verschlossenen Submissionen unter der Adresse der Herzoglichen Verwaltungs-Commission mit dem Beisatz „Sattlerarbeit“ ist auf den 20. d. M., Nachmittags, festgesetzt; die Eröffnung der Submissionen erfolgt am 21. December, Vormittags 9 Uhr.

Submittenten, welche nicht in Person Modell und Bedingungen eingesehen haben, fallen bei der Submissionseröffnung aus.

Wiesbaden, den 5. December 1852.

Herzogl. Nass. Verwaltungs-Commission.

Ich beehre mich hierdurch anzuzeigen, daß ich eine neue Gendung **Pariser Moderateur-Lampen** mit Füßen, von 7 fl. bis zu 30 fl. erhalten habe, und empfehle zugleich eine große Auswahl anderer Lampen aller Art, sowie viele in mein Fach gehörende Artikel zu sehr billigen Preisen. Reparaturen der Lampen, sowie anderer Gegenstände werden schnell und billig besorgt und für die Güte der Lampen garantirt.

Jacob Jung, Langgasse No. 28.



Es ist ein Landhaus in angenehmer Lage dahier unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Privat = Entbindungs = Anstalt.

Ueber die für Mittel- und höhere Stände bequeme und billige Anstalt, welche alle Garantie bietet, ertheilt die Vorsteherin nähere Auskunft.
J. Rauch-Walter, Stephansstraße an der Kirche, F. 57 $\frac{1}{2}$, in Mainz.

Arrac, Jamaica-Rum und Malaga.

Donnerstag den 23. December, Morgens um 10 Uhr, wird Unterzeichneter im Karmelitenkloster in Mainz circa 300 Flaschen Rum, Arrac und 48r Malaga in kleineren Abtheilungen von 6 bis 12 Flaschen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern.

Bei Beendigung dieser Versteigerung werden ferner 2 Kisten Düsseldorfer Punsch-Essenz und Extrait d'Absinthe im Kleinen versteigert.

Sieglik, Gerichtsbote.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Weihnachten sein Lager von allen Sorten **Kinderspielwaaren** in Holz, lackirtem Blech und Papiermaché: als Spiele, Bau- und Werkzeugkasten, Pferde, Wägen, Puppenstuben und Möbel, Küchen und Küchengeräthschaften, Farbenkasten, Schachtelwaaren, Gewehre, Säbel, Armbruste, gekleidete Puppen, Gestelle, Köpfe und viele sonstige dahin gehörige Gegenstände, Porte-Monnais, Cigarrenetuis, Briestaschen, Notizbücher, Arbeitskästchen, Necessaire, lackirte Thee- und Kaffeebretter, Brodkörbchen, Zuckerdosen, Leuchter, Quincaillerie- und sonstige kurze Waaren.

Louis Krempel,
Langgasse No. 3.

Anzeige.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er seine **Wirthschaft auf der Dietenmühle** vom 15. December d. J. an ganz in der früheren Weise wieder selbst betreibt.

Dietenmühle, den 15. December 1852.

J. Fritz.

Einem verehrlichen Publikum mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß meine

Weihnachts-Ausstellung

vom 9. dieses Monats an eröffnet ist und bitte um geneigten Zuspruch.

H. Wenz, Conditior,
Sonnenbergertbor.

Möbel = Lager

von **J. Strauss Sohn**, Tapezierer, Michelsberg No. 16.

Auf bevorstehende Weihnachten empfehle ich meine fertigen Möbel, als Stühle, Canapee's, Sessel, Causeuses, Divans, kleine Canapee's, eine große Auswahl Nähtische, Kattun zu Vorhängen und Phantastie-Gegenstände. Durch gute Arbeit und billige Preise werde ich mich zu empfehlen suchen.

Antwort

auf die Anfrage in No. 81 des Tagblatts vom 17. Decbr. 1852.

Die **Gebr. Haus** von **Biebrich** haben bis jetzt hier ungestört ihren Handel betrieben, weil sie das erste Gebot gekannt.

Bekanntlich hängt man weder hier noch in Nürnberg Einen, wenn man ihn nicht hat.

s.

Eine schwarze Wachtelhündin mit langem Behang, braunen Flecken ober den Augen, sowie braunen Vorderpfoten ist am verflossenen Donnerstag in der Nähe vom Kranz abhanden gekommen. Derjenige, dem dieselbe zugehört, wird gebeten, sie **Sonnenberger Chaussee No. 8** abzugeben, sowie vor deren Besitz und Ankauf gewarnt wird.

Unterzeichneter empfiehlt hiermit zum Verkauf eine Anzahl vorzüglicher neuer **Forte-Piano's** aus den besten Fabriken Deutschlands, sowie auch stets sehr gute gebrauchte Klaviere bei demselben zu verkaufen und zu vermietthen sind.

G. Röder,
Webergasse No. 3.

Da die für den 16. ds. Mts. in der „schönen Aussicht“ zu Biebrich annoncirte Leinwandversteigerung nicht stattfinden konnte, so wird dieselbe Montag den 20. ds. Mts., Morgens 10 Uhr, daselbst unfehlbar abgehalten.

Rassauischer Kunstverein.

(Gesellsch. v. Freund. bild. Kunst.)

Unser Landsmann und Vereinsmitglied, Herr **Louis Knaus**, hat die Güte gehabt, sein neues Gemälde, eine Jahrmarschscene darstellend, auf einige Zeit im Kunstvereinssaale hier auszustellen.


Indem wir alle Kunstfreunde darauf aufmerksam machen, bemerken wir, daß zur Deckung der Transport- und Aufsichtskosten ein Entrée von 6 fr. für Nichtmitglieder erhoben wird. Mitglieder haben freien Eintritt.

Der Saal (im Theater) ist geöffnet täglich von 9 bis 4 Uhr.

Wiesbaden, den 6. December 1852.

Der Vorstand.

Frische Kunsthefe ist täglich zu haben bei Bäcker **Berger**, Oberwebergasse.

 Es wird ein grünes Regenschirm vermist, welcher ohne Zweifel zwischen dem 9. und 11. December in einem Laden oder einer Wohnung stehen gelassen wurde. Man bittet um Abgabe oder Nachricht an die Exped. oder Louisenstraße No. 28, zwei Stiegen hoch.

Ellenbogengasse No. 1 ist jeden Tag frische flüssige **Alzeyer** und auch trockene **Kunsthefe** zu haben.

Gesuche.

Für eine kleine Familie wird zum April k. J. ein Logis von 4 bis 6 Zimmern, 2 Mansarden u. gesucht. Offerten beliebe man an die Expedition dieses Blattes gelangen zu lassen.

Es wird ein Haus mit einem geräumigen Hof zu kaufen gesucht. Offerten beliebe man schriftlich bei der Expedition d. Bl. einzureichen.

Ein Weinberg wird zu kaufen gesucht. Anerbietungen beliebe man schriftlich bei der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein Hausmädchen wird gesucht, das gute Zeugnisse besitzt. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

20,000 fl. im Ganzen oder getheilt sind zu 4½ Procent auszuleihen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

400 fl. Vormundschaftsgeld sind gegen gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Evangelische Kirche.

4. Advent, 19. December. — Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr.

Predigt Vormittags: Herr Kirchenrath Schulz.

Ordination der Candidaten des Predigtamts: Giese, Fr. Kurz, R. Kurz, Mencke, Müller, Petsch, Stahl.

" Nachmittags: Herr Kaplan Köhler.

Betstunde in der neuen Schule Vormittags: Herr Pfarrer Gibach.

Die Casualhandlungen verrichtet in dieser Woche Herr Kaplan Köhler.

Katholische Kirche.

Sonntag Vormittag: 1te h. Messe 7 Uhr Morgens.
2te h. Messe 8 " "
Amt mit Predigt 10 " "
Letzte h. Messe 11½ " "

" Nachmittag: Gottesdienst.

Werktag: Täglich h. Messen um 7, 8 u. 9 Uhr Morgens.

An den Samstag- und Vorfest-Abenden um 5 Uhr Salve und Beichte.

Stadtpost.

Wiesbaden, den 17. December. Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde der von jeher als solid bekannte und allgemein geachtete ledige David Tendlau in seiner Behausung in der Nerostraße erhängt gefunden. Die Veranlassung dazu ist nicht bekannt. — Vor mehreren Wochen hatte derselbe als Mitglied des hiesigen Kranken- und Sterbevereins bei dem Vorstand über die nach seinem Tode zu verabsolgende Sterberente testamentarisch verfügt.

Wiesbaden, 17. December. Heute Nachmittag hat in dem Kalksteinbruch am Mühlweg hier ein daselbst beschäftigter Arbeiter durch Untergraben einen Beinbruch erlitten, und gibt dies abermals einen Beweis, wie vorsichtig man bei solchen Experimenten zu Werke gehen sollte.

Wiesbadener Theater.

Heute Samstag den 18. Dezember: *Romeo und Julie*, große Oper in 4 Akten. Nach dem Italienischen von Friederike Elmendorff. Musik von Bellini.

Sonntag den 19. Dezember: *Gebrüder Foster*, oder: *das Glück mit seinen Launen*, Character-Gemälde aus dem funfzehnten Jahrhundert in 5 Aufzügen. Nach einem englischen Plane von Dr. Carl Löffler.

Bur Unterhaltung.

Die Waterloo säule.

(Fortsetzung.)

Aber vorzüglich war es die Tochter, die sich durchaus nicht von mir trennen wollte. Eine Zigeunerin hatte dem guten leichtgläubigen Kinde einen Bräutigam prophezeit, in dessen Beschreibung sie mich, selbst in den kleinsten Zügen, wiederfinden wollte, und sagte man ihr, daß mein unglücklicher Zustand ihr keine Hoffnung gebe, mich jemals zu besitzen, so hatte sie nur eine Antwort: „Die Wege des Herrn sind unerforschlich und seine Macht ist ohne Grenzen“! Dazu kam, daß sie, vom Wirren ihrer Lieblingstaube zuerst nach dem Taubenschlage gelenkt, dieses zahme Thier auf meiner Brust gefunden hatte, und dem Wehen seines Flügelschlages zunächst meine Wiederbelebung zuschrieb“.

„Wirklich schien auch ihr unwandelbarer Glaube, ihre halb kindische, halb wahrhaft heroische Standhaftigkeit Belohnung zu finden. Ihr vierundzwanzigster Geburtstag ward festlich begangen; Freunde, Nachbarn und junge Mädchen waren eingeladen, diesen Tag durch Spiel und Tanz zu feiern. Der sonnige Blüthennachmittag hatte mich in den Obstgarten gelockt und ich war eingeschlafen, als ein kühles, duftiges Säufeln und eine sanfte Musik mich weckte. Als ich die Augen aufschlug, sah ich über mir die Goldfunken der Sonne durch den blüthenschimmernden Apfelbaum zittern, und die Hand eines weißgekleideten Mädchens streute Blumenblätter auf mich herab. „Christel“! lispelten meine Lippen, und die Arme breiteten sich nach ihr aus. Das Mädchen beugte sich mit freudigem Schrecke zu mir herab, ergriff meine Hände und drückte sie an ihre Brust. Wirklich hatte sie denselben Namen, den ich zehn Jahre lang nicht gedacht, nicht ausgesprochen hatte, wie überhaupt nur selten einige zerrissene Worte, mir selber unbewußt, den Lippen entschlüpfen. Es war mir jetzt, als sei ich im Garten meiner Eltern, als sei es Sonntag und die Nachmittagskirche vorbei, aus welcher Christel im weißen Kleide herüberkomme, mir zu zürnen, daß ich die Kirche versäumt und verträumt. „Hab' ich denn so lange geschlafen“? fragte ich und Christels Augen füllten sich mit Thränen, indem sie antwortete: „Zehn Jahre hast Du geschlafen“! Sie sprang auf, und eilte davon, ihren Eltern und der fröhlichen Tanzgesellschaft mein Erwachen aus einer langen Nacht freudenvoll zu verkünden. Ihre Antwort verstand ich gar nicht, denn daß ich Soldat gewesen, daß ich in der Schlacht gefallen, davon wußte ich nichts; es war mir, als sei ich noch zu Hause der Jägerbursche, und so erhob ich mich denn auch jetzt, als der Förster auf mich zutrat. Ich erbat seine Verzeihung für meinen Schlaf, und versicherte, ich wisse recht gut, daß ich das Grenzrevier noch zu begehen habe, was auch sogleich geschehen solle“.

„Sagt' ich's nicht immer, daß er ein gelernter Jäger sein müsse“? rief der Förster den Herbeieilenden entgegen, die nun mich von allen Seiten umringten, und ihre Bewunderung, ihre Freude auf die mannigfachste Weise zu erkennen gaben. Doch die Erzählung aller Einzelheiten würde jetzt zu weit führen, und so will ich auch der Erscheinungen nicht gedenken, die lange schon, und nun fortwährend allmälige Heilung bewirkten, da sie nur von

einem Arzte völlig erkannt und gewürdigt werden können. Laßt mich nur erzählen, daß das wunderbarste Mißverständniß sich einfand, welches im Zusammentreffen mancher Zufälligkeiten wohl zu den seltenen, aber nicht unerhörten gerechnet werden kann. Mein früheres dumpfes und dunkles Hinleben war jetzt in den Zustand eines dämmernden und nur sehr langsam heller werdenden Traumes übergegangen; die Leute meinten dagegen, ich sei wieder hergestellt und vollkommen gesund, und Christel war unermülich in Freudenbezeigungen und Bärtlichkeiten, und ich erwiderte diese, denn ich träumte mich in die Arme meiner Christel. So war ein Jahr nach dem Geburtstage vergangen, als jenes gute Mädchen mein Weib ward, und fünf Jahre lang lebten wir glücklich und zufrieden, und ein lieblicher Knabe, der nun vier Jahre alt ist, war unsere innigste Freude. Da mußte mein Weib, von einem böartigen Nervenfieber ergriffen, mir entrissen werden, und als ich nun dastand vor der Leiche und ihr in's Antlitz starrte, da war's, als würde in meinen Augen ein Schleier zerrissen; ein tiefer Schmerz, ein dumpfer Schwindel ergriff meinen Kopf; ich sah nur noch, daß jene Leiche nicht meine Christel war, und sank dann bewußtlos nieder."

"Als ich wieder zum Bewußtsein erwachte, da sagten mir die Leute, daß ich aus dem Ohre viel Blut verloren, und während der ganzen Zeit schrecklich getobt habe. Ich war genesen, und, eine große Schwäche abgerechnet, nun erst so vollkommen hergestellt, daß ich mich seit sechszehn Jahren zum ersten Male in einer ganz fremden Umgebung wiederfand. Nur mit der Wiederkehr meiner Kräfte ward es mir nach und nach deutlich, daß ich hier schon länger gewesen, und mit einem Weibe glücklich gelebt habe; daß ich sogar Vater sei und durch den Knaben ein reicher Mann, denn Christels Eltern waren schon früher gestorben. Mit der auf eine tief erschütternde Weise durch die Gesichtszüge meines Knaben wieder erweckten und immer lebendiger werdenden Erinnerungen an meine Vaterstadt, an meine Eltern und an — doch ich wollte ja kurz sein! — ich bin mit meinem Knaben gekommen, und habe wiedergesunden, die einst mir theuer waren, mit denen ich nun sonder Trennung schöne, ungetrübte Tage zu verleben entschlossen bin". —

Wie viele der Fragen auch auf den Lippen der Zuhörer schwebten, sie vereinigten sich jetzt doch in die einzige Frage der Mutter: „Wo ist denn der Knabe“?

Anton stand auf. „Ich habe ihn“, sprach er zur Thür gehend, „der freundlichen Wirthin übergeben. Doch da hör' ich ihn schon!“ fuhr er fort, die Thür öffnend, und rief hinunter: „Leo! mein Söhnchen, komm herauf, hier ist Großvater und Großmutter“!

(Fortsetzung folgt.)

Tägliche Fremdenliste.

(Angekommen am 17. December.)

Adler. Hr. Dr. Sporer, Geistlicher Rath a. Limburg. Hr. Graf Ingelheim mit Gem. u. Dienerschaft a. Geisenheim. Hr. Graf Waldstein m. Bed. a. Trier. Hr. Graf Kesselstatt m. Bed. a. Trier.

Grüner Wald. Hr. Born, Fabr. a. Ufingen. Hr. Hail, Fabr. a. Schlig.

Hof von Holland. Hr. Kley, Kfm. a. Elm. Hr. von der Nahmer, Adv. aus Braubach. Hr. Schepp, Apotheker a. Brandobersdorf. Hr. Haas, Kfm. a. Dillenburg.

Lanus-Hotel. Frhr. v. Menshengen, K. K. Dest. Gesandter m. Bed. a. Frankfurt.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden. Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).
 Morgens 6, 10 Uhr. Morgens 8, 10 Uhr.
 Nachm. 2, 5 Uhr. Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).
 Morgens 8½ Uhr. Nachm. 1¼ Uhr.
 Nachm. 3 Uhr. Abends 9¼ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).
 Morgens 10 Uhr. Nachm. 3—4 Uhr.

Coblenz (Briefpost).
 Nachts 11 Uhr. Morgens 6 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).
 Morgens 7¼ Uhr. Morgens 10½ Uhr.
 Nachm. 3½ Uhr. Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post.
 Abends 10 Uhr. Nachm. 3—4 Uhr, mit
 Ausnahme Dienstags.

Französische Post.
 Nachm. 5 Uhr. Morgens 9 Uhr.

**Abgang u. Ankunft
der Eisenbahnzüge.**

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr.	2 Uhr.
7 " 35 Min.	5 " 35 Min.
10 " 25 "	

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
8 Uhr 10 Min.	2 Uhr 45 Min.
9 " 25 "	3 " 55 "
12 " 25 "	7 " 25 "

Cours der Staatspapiere. Frankfurt, 17. December 1852.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1403	1398	Sardinien. Sardinische Loose . .	41	41½
" 5% Metalliq.-Oblig.	82½	82½	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	101½	101½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	92½	92½	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . . .	—	92
" 4½% Metalliq.-Oblig.	74½	73½	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	34	33½
" 2½% ditto	—	42	" Fried.-Wilh.-Nordb.	50	49½
" fl. 250 Loose b. R.	120	119½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	102½	101½
" fl. 500 " ditto	—	195	" 4% ditto	99	98½
" 4½% Bethm. Oblig.	—	79½	" 3½% ditto	92½	92½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	102½	102	" fl. 50 Loose	91	91½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	94½	93½	" fl. 25 Loose	32	31½
Spanien. 3% Inl. Schuld	43½	43½	Baden. 5% Obligationen	102½	102½
" 1%	23½	23	" 3½% ditto v. 1842	91	91½
Holland. 4% Certificate	—	97	" fl. 50 Loose	67	67½
" 2½% Integrale	66	65½	" fl. 35 Loose	38	38½
Belgien. 5% Obl. in L. à fl. 12	—	—	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	103½	103½
" 4½% Obl. in F. à 28 kr.	100	99½	" 3½% ditto	92	91½
" 2½% " " b. R.	58½	57½	" fl. 25 Loose	29½	29
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	97½	96½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	95	95
" 3½% Obligationen	92	92	" 3½% Obligat. v. 1846	95	94½
" Ludwigsh.-Bexbach	99½	99½	" 3% Obligationen	86	85½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	102½	102½	" Taunusbahnactien	307	305
" 3½% ditto	91	90½	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30. .	117½	117
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	97½	—	Vereins-Loose à fl. 10	9½	9½

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	100	London Lst. 10 k. S.	118	117½
Augsburg fl. 100 k. S.	120	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	100½	99½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	104½	Paris Frs. 200 k. S.	94½	93½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105	104½	Lyon Frs. 200 k. S.	94½	93½
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S.	97½	96½	Wien fl. 100 C. k. S.	104½	104½
Hamburg MB. 100 k. S.	89½	89	Disconto	—	2½%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105	104½			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11. 6	Rand-Ducat. fl. 5. 37½-36½	Preuss. Thl. fl. 1. 45-45½
Pistolen 9. 42-41	20 Fr.-St. 9. 26-25	Pr. Cas.-Sch. „ 1. 45½-45
Pr. Frdr'or „ 9. 55-54	Engl. Sover. „ 11. 48	5 Fr.-Thlr. „ 2. 21-20½
Holl. 10 fl. St. „ 9. 50-49	Gold al Mco. „ 381-379	Hochh. Silb. „ 24. 34-36